

pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postanschrift:
Stadtverwaltung Amt 13
Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse/
www.facebook.com/duesseldorf

Redaktionsteam:
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fe - Natalia Fedossenka - 93131
fri - Michael Frisch - 93115
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Überstunden bei der Feuerwehr

Verwaltung, Personalrat der Feuerwehr und Komba-Gewerkschaft verständigen sich auf einen Vergleich

Nachdem Oberbürgermeister Dirk Elbers letzte Woche angekündigt hatte, rasch Vergleichsverhandlungen über die geleisteten Überstunden bei der Feuerwehr in den Jahren 2001 bis 2005 aufzunehmen, kamen gestern, am 15. April, 2013, die Vertreter des Personalrates der Feuerwehr, Eckhard Schwill (Gewerkschaft komba) und Vertreter der Verwaltung zusammen. Dabei wurde über einen Vergleich über die durch den 54-Stunden-Dienst zu viel geleisteten Stunden der Feuerwehr für die Zeit von 2001 bis 2005 verhandelt.

Zwischen dem Personalrat der Feuerwehr und der Verwaltung besteht Uneinigkeit über die Frage der Verjährung der Ansprüche zwischen 2001 und 2005. Anders als die Verwaltung vertritt der Personalrat die Auffassung, der Verwaltung sei im Lichte der seit 2005 geführten Gespräche eine Berufung auf die Einrede der Verjährung nicht möglich. Er hat diese Position durch Vorlage zweier eidesstattlicher Erklärungen untermauert. Um eine gerichtliche Auseinandersetzung in dieser Frage zu vermeiden und den Betriebsfrieden und die Funktionsfähigkeit der Feuerwehr nicht durch einen solchen Streit zu belasten, strebten beide Seiten eine Vergleichsregelung an. Ziel ist es, nach Zustimmung des Personalrates der Feuerwehr und vorbehaltlich des Ergebnisses der Einbindung der

- 2 -

Kommunalaufsicht mit folgenden Eckpunkten
abzuschließen:

1. Die Ansprüche für das Jahr 2001 sind verjährt.
2. Das Verhandlungsergebnis zwischen Personalrat
Feuerwehr und Verwaltung für das Jahr 2006 bleibt
unberührt.
3. Beamtinnen und Beamte, die in der Zeit vom
01.01.2002 bis 31.12.2005 mindestens eine 24-
Stunden-Schicht im Rahmen der 54-Stundenwoche
geleistet haben, erhalten für die Zeit, in der sie
im aktiven Beamtenverhältnis zur Stadt Düsseldorf
standen, eine Zulage in analoger Anwendung der
opt-out-Regelung in Höhe von 20 Euro pro Schicht.
Hierbei wird unterstellt, dass in den Jahren 2002
und 2003 pauschal 90 Schichten sowie in den Jahren
2004 und 2005 pauschal 85 Schichten abgeleistet
wurden. Fehlzeiten führen nicht zu einer Kürzung
der Abgeltung, tatsächlich mehr geleistete
Schichten führen nicht zu einer höheren
Entschädigung.
4. Voraussetzung für die Abgeltung der geleisteten
Mehrarbeit für alle Betroffenen ist, dass 95
Prozent der Beamtinnen und Beamten das Vergleichs-
angebot annehmen und auf weitergehende Ansprüche
für die geleisteten Mehrarbeitsstunden
(Rechtsbehelfe und Klagen) durch schriftliche
Erklärung verzichten. Soweit 5 Prozent oder
weniger Beamtinnen und Beamte die Unterzeichnung
der Verzichtserklärung verweigern, so erhalten nur
diese keine Abgeltung.

Verwaltung, Personalrat der Feuerwehr und Komba-
Gewerkschaft verständigen sich auf einen Vergleich

- 3 -

5. Die Auszahlung erfolgt in einer Summe, sobald die o.g. Voraussetzungen erfüllt sind und die Mittel haushaltsrechtlich zur Verfügung stehen.

Oberbürgermeister Dirk Elbers sagte zum Abschluss der Verhandlungen:

"Es war stets meine Auffassung, über die Überstunden aus den Jahren 2001bis 2005 zu verhandeln, wenn es hierzu eine rechtliche Basis gibt. Nachdem der Personalrat seine Position letzte Woche mit zwei eidesstattlichen Versicherungen untermauert hat, habe ich es für gerechtfertigt gehalten, Vergleichsverhandlungen aufzunehmen. Ich danke allen Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit, die zu diesem raschen Ergebnis geführt hat. Es ist eine gute Lösung, die den Betriebsfrieden bei der Feuerwehr sichert und jahrelange Gespräche über die geleisteten Überstunden zu Ende führt."

Auch der Vertreter der Komba Gewerkschaft Eckhard Schwill begrüßte das Ergebnis der Vergleichsverhandlungen: "Wir als Komba Gewerkschaft sind froh, dass wir auf dem Vergleichswege eine einvernehmliche Lösung für die Feuerwehr und die Stadt Düsseldorf haben finden können. Wir glauben, dass damit der Betriebsfrieden wiederhergestellt wird und begrüßen, dass eine Lösung außerhalb der langwierigen Gerichtsprozesse gefunden werden konnte. Dies haben wir von Anfang an angestrebt."

(fe)